Hans-Jakob Ziegler : 1949-2013

Autor(en): **Wyss, Roland**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Swiss bulletin für angewandte Geologie = Swiss bulletin pour la géologie appliquée = Swiss bulletin per la geologia applicata = Swiss bulletin for applied geology**

Band (Jahr): **19 (2014)**

Heft 1

PDF erstellt am: **23.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

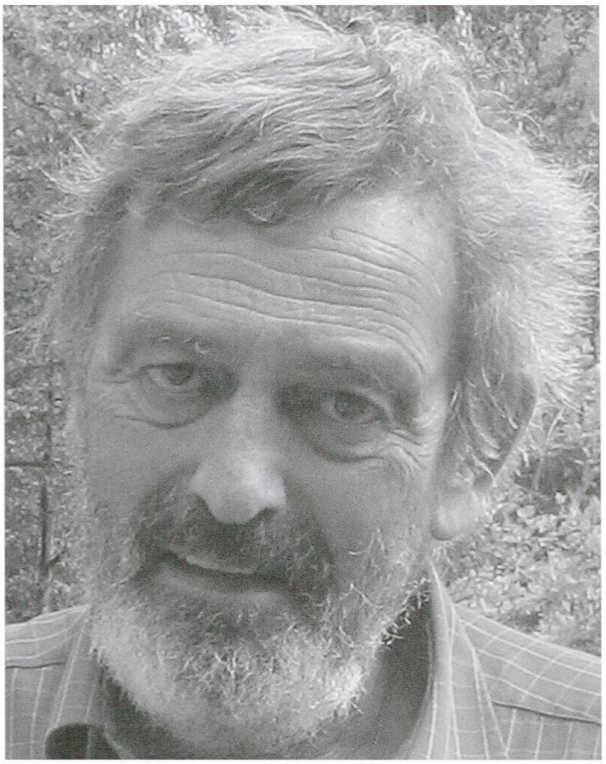
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Hans-Jakob Ziegler
1949 – 2014



Am 22. Februar 2014 starb Hans-Jakob Ziegler nach kurzer, schwerer Krankheit. Im Kreise seiner Familie, seiner Freunde und von vielen Berufskollegen wurde er am 7. März 2014 in Frauenkappelen beigesetzt.

Hans-Jakob Ziegler, oder «Jöggu», wie wir ihn alle nannten, wurde am 18. Oktober 1949 in Bern geboren. Dort wuchs er auch auf und besuchte die Schulen. Sein Vater war Bauingenieur und so kam «Jöggu» schon früh in Kontakt mit dem Bauen, insbesondere auch mit Grossbaustellen im Berner Oberland.
Nach einem Praktikum auf einer Baustelle der N6 bei Rubigen immatrikulierte sich «Jöggu» im Herbst 1970 an der ETH an der Abteilung für Bauingenieure. Nach 8 Semestern Studium als Bauingenieur wollte er den Baugrund noch etwas besser kennen lernen und begann im Herbst 1974 mit dem Geologiestudium an der Universität Bern.
Im Frühling 1979 schloss er sein Studium mit einer Lizentiatsarbeit «Geologische und felsmechanische Untersuchungen der Schiefersackung im mittleren Lugnez» ab.
Drei Jahre später, 1982, bestand er erfolgreich die Doktorprüfung. Der Titel der dazugehörigen Arbeit lautet: «Die Hangbewegungen im Lugnez, am Heinzenberg und bei Schuders: Geologie und Geomechanik».
Mit dieser Ausbildung bestens gerüstet, trat «Jöggu» im Jahr 1982 ins Büro Kellerhals + Haefeli in Bern ein. Dort beeindruckte er seine Kollegen damit, dass er nicht nur rechnen konnte, sondern dass er gleichzeitig auch wusste, was er rechnete. 1996 übernahm «Jöggu» zusammen mit Partnern die Firma Kellerhals + Haefeli AG, wobei er bis am Schluss als Verwaltungsratspräsident amtete.

In den 32 Jahren seines aktiven Berufslebens betreute er geologisch komplexe Projekte bei der Nationalstrasse N5 im Raume Biel und bei der N16 im Jura, bei diversen Stollenbauten der Kraftwerke Oberhasli im Grimselgebiet oder auch bei verschiedenen Bahnprojekten. Im Jahre 1996 wurde er Chefgeologe am Lötschberg-Basistunnel und er hat dieses Mandat mit grossem Engagement wahrgenommen.
Dank seinen Erfahrungen beim Bau des Lötschberg-Basistunnels und der breiten Fachkompetenz konnte er fast nahtlos zum Vortrieb des Gotthard-Basistunnels wechseln, wo er die letzten 10 Jahre, ebenfalls mit Erfolg, als Chefgeologe tätig war.
In den vergangenen Jahren reiste er gelegentlich nach Sotschi, wo er sein Wissen für den Bau eines Tunnels zur Erschliessung der Skigebiete erfolgreich einsetzen konnte. Die Winterolympiade in Sotschi musste er dann aber von seinem Bett im Spital aus anschauen.
Neben der direkten Berufsarbeit war «Jöggu» auch als Lehrer aktiv: Er unterrichtete in den 90-er Jahren an der Ingenieurschule Bern

das Fach Geotechnik, natürlich mit grossem Engagement.
Als Tunnelgeologe par excellence konnte sich «Jöggu», und so auch die Ingenieurgeologie, bei der Erarbeitung der SIA-Tunnelbaunorm 197 (Projektierung) und bei der Überarbeitung der SIA-Norm 199 (Erfassen des Gebirges im Untertagbau) bestens einbringen.

Ich kann nicht rekonstruieren, wann «Jöggu» in die SFIG eintrat. Jedoch wurde er im Jahr 1994 in den Vorstand der SFIG gewählt, wo er den Platz von Peter Kellerhals einnahm. 2001 wurde «Jöggu» zum Präsidenten unserer Fachgruppe gewählt. 13 Jahre hat er nun dieses Amt für die SFIG-GSGI ausgeübt.
Seine Arbeitsweise im Vorstand war stets sehr pragmatisch und zielorientiert. Es brauchte kein langes Palaver für die Vereinsangelegenheiten. Nicht nur dies wurde von seinen Vorstandskollegen sehr geschätzt, sondern auch der fachliche Austausch mit ihm und der kameradschaftliche Umgang. Dies kam auch an den gemeinsamen Anlässen mit unseren deutschen und österreichischen Kollegen, der Bodenseetagung, immer wieder zum Ausdruck, wo er ein sehr geschätzter Gesprächspartner war.
«Jöggu»'s Kameradschaft ging auch soweit, dass er mir am Telefon, wenige Tage vor seinem Tod sagte, wir sollten doch an der Generalversammlung im April einen neuen Präsidenten wählen; er würde aber gerne noch im Vorstand verbleiben, damit die Stabsübergabe auch gut vonstatten gehe. Die Zeit kam ihm zuvor.

Ich kenne «Jöggu» schon seit fast 30 Jahren, er studierte zwei Semester über mir. Wir haben nicht nur während dem Studium (wir waren beide Assistenten bei Professor Nabholz) und in der SFIG, sondern auch in verschiedenen Projekten immer wieder intensiv zusammengearbeitet. In dieser gemeinsamen Zeit haben wir viele Gespräche geführt. Sie waren immer geprägt von Fairness, gegenseitigem Respekt und grosser Kameradschaft. Das habe ich sehr geschätzt und dafür bin ich ihm dankbar.
«Jöggu» war für unsere Fachgruppe der Ingenieurgeologen ein würdiger Vertreter nach aussen. Er war ein glaubhafter Mittler zwischen der Geologie und dem Ingenieurwesen. Die grosse Zahl der Anwesenden an seiner Trauerfeier war ein eindrückliches Zeugnis davon.
Wir sind «Jöggu für seinen Einsatz zu grossem Dank verpflichtet. Denken Sie an ihn, wenn Sie das nächste Mal in kameradschaftlicher Runde mit Berufskollegen zusammensitzen. Dies ist in seinem Sinn.

Roland Wyss